

Europäische Ethnologie

Für BA-Studierende

Modul 1: Einführung in die EE

Prof. Dr. Beck, Stefan	VL	51701
<i>Einführungsvorlesung in die Europäische Ethnologie</i> <i>(Modul 1: Einführung in die EE)</i>		
Termin: Di 10-12	wöch.	Ort: MO 41, 311 Beginn: 24.10.2006

Studienpunkte: 2

Kommentar: Die Vorlesung führt in die Wissenschafts- und Problemgeschichte der Europäischen Ethnologie ein und diskutiert an exemplarischen Untersuchungen Arbeitsweisen und Theoriebezüge des Faches. Begleitet wird die Vorlesung von zwei Tutorien (nur für BA-Kernfachstudierende), in denen die Grundprinzipien wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt werden.

Dr. Götz, Irene / Josefine Raasch	GS	51723
<i>Empirische Methoden und Tutorium</i> <i>(Modul 1: Einführung in die EE)</i>		
Termin: Mo 14-18	wöch.	Ort: MO 41, 311/312 Beginn: 23.10.2006

Studienpunkte: 5

Kommentar: Das Seminar führt in das empirische Arbeiten in der Europäischen Ethnologie ein. Dazu werden anhand von Texten die verschiedenen Forschungsmethoden und -schritte vorgestellt und diskutiert, um sie dann in kleinen Feldstudien zu erproben (Parallel-Angebot zum Seminar von Rolf Lindner).

Prof. Dr. Lindner, Rolf / Josefine Raasch	GS	51724
<i>Empirische Methoden und Tutorium</i> <i>(Modul 1: Einführung in die EE)</i>		
Termin: Mi 10-14	wöch.	Ort: MO 41, 311/312 Beginn: 25.10.2006

Studienpunkte: 5

Kommentar: Das Seminar führt in das empirische Arbeiten in der Europäischen Ethnologie ein. Dazu werden anhand von Texten die verschiedenen Forschungsmethoden und -schritte vorgestellt und diskutiert, um sie dann in kleinen Feldstudien zu erproben (Parallel-Angebot zum Seminar von Irene Götz).

Tutor Dietrich, Laurin / Tutorin Hummel, Wanda	TU	51736
<i>Begleittutorium 1 zur Einführungsvorlesung</i> <i>(Modul 1: Einführung in die EE)</i>		
Termin: Di 14-16	wöch.	Ort: MO 41, 312 Beginn: 24.10.2006

Studienpunkte: 2

Kommentar: Das Einführungstutorium bietet nicht nur eine erste Orientierung am Institut und an der Humboldt-Universität, sondern soll auch den Studienstart begleiten und erleichtern. Ein wichtiger Bestandteil dabei ist, die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens zu erlernen und, wo möglich, auszuprobieren. Dazu dienen die beiden Kompaktermine, am Samstag, den 11. November, sowie an einem Samstag Mitte Januar (Termin wird noch bekannt gegeben).

Das Tutorium ist Bestandteil des Modul 1 und bietet als Lehrveranstaltung von Studierenden für StudienanfängerInnen Raum für Experimente, Übungen, Austausch und Fragen.

Tutor Dietrich, Laurin / Tutorin Hummel, Wanda	TU	51737
<i>Begleitutorium 2 zur Einführungsvorlesung</i>		
<i>(Modul 1: Einführung in die EE)</i>		
Termin: Fr 10-12	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 27.10.2006

Studienpunkte: 2

Kommentar: Das Einführungstutorium bietet nicht nur eine erste Orientierung am Institut und an der Humboldt-Universität, sondern soll auch den Studienstart begleiten und erleichtern. Ein wichtiger Bestandteil dabei ist, die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens zu erlernen und, wo möglich, auszuprobieren. Dazu dienen die beiden Kompaktermine, am Samstag, den 11. November, sowie an einem Samstag Mitte Januar (Termin wird noch bekannt gegeben).

Das Tutorium ist Bestandteil des Modul 1 und bietet als Lehrveranstaltung von Studierenden für StudienanfängerInnen Raum für Experimente, Übungen, Austausch und Fragen.

Modul 2: Symbole und Praxen

Dr. Binder, Beate	LK	51704
<i>Frauen, Männer, Queer - Geschlecht als Analysekategorie der Europäischen Ethnologie</i>		
<i>(Modul 2: Symbole und Praxen oder Modul 6: Spezialfelder der EE)</i>		
Termin: Mi 16-18	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 25.10.2006

Studienpunkte: 4

Kommentar: Das Seminar bietet einen Einstieg in die Gender und Queer Studies der Europäischen Ethnologie/Kulturanthropologie/Volkskunde. Dabei wird die Entwicklung der Geschlechterforschung nachgezeichnet, wobei die jeweiligen "Stationen" in die kulturtheoretische und methodologische Probleme und Fragestellungen der Fachgeschichte eingeordnet werden. Neben programmatischen Grundlagentexten werden vor allem Studien gelesen und die unterschiedlichen Wege der Umsetzung der Konzepte in empirische Forschungen diskutiert. Besonderes Augenmerk gilt der Frage, wie Geschlecht jeweils mit anderen Kategorien sozialer Ungleichheit verknüpft wird.

M.A. Geden, Oliver	LK	51709
<i>Rechtspopulismus - Kulturalismus im Modus des Alltagsverstands?</i>		
<i>(Modul 2: Symbole und Praxen)</i>		

Termin: Erste Veranstaltung am 25. 10. 2006, 18.00 - 20.00 Uhr Ort:MO41,311
Blockveranstaltungen

Studienpunkte: 4

Kommentar: Rechtspopulistische Parteien haben seit den 1980er Jahren in vielen europäischen Staaten zum Teil spektakuläre Wahlerfolge erringen können. In einigen Ländern wurden sie schließlich an den nationalen Regierungen beteiligt, wobei dieser Schritt nicht selten ihren rasanten Abstieg einleitete. Im Zentrum der rechtspopulistischen Story Line steht länderübergreifend die strikte Gegenüberstellung von "(einfachem) Volk" und "(korrupter) Elite". Diskurse und Handlungspraktiken rechtspopulistischer Akteure sind auf die strikte Teilung der sozialen und politischen Welt in Wir und Die Anderen gerichtet. In gesellschaftspolitischer Hinsicht setzt der Rechtspopulismus auf eine kulturalistische Politisierung von Identitäten, Wertvorstellungen und Praktiken der alltäglichen Lebensführung. Seine auf eine Re-Traditionalisierung gerichtete Programmatik gibt sich dabei jedoch dezidiert untheoretisch. Rechtspopulisten entwerfen keine diffizil ausbuchstabierte Ideologie, sie operieren vielmehr im kognitiven Stil der Praxis (Soeffner), setzen etwa auf die alltagspraktische Evidenz dichotom strukturierter, ethnischer oder vergeschlechtlicher Klassifikationssysteme. Diese Herangehensweise vermag unter den stetig an Komplexität gewinnenden Bedingungen spätmoderner Gesellschaften ganz offensichtlich ein erhebliches Maß an Zustimmungsbereitschaft zu mobilisieren. Dem Vorwurf der "Vereinfachung" treten Rechtspopulisten dementsprechend selbstbewusst mit dem Gestus des "es ist nun mal so" entgegen.

Das Seminar will entlang von ethnologischen und soziologischen Konzeptualisierungen von Common Sense, Kulturalismus und Alltagspraxis diskutieren, auf welche (z.T. latenten und milieuspezifischen) Alltagswissensbestände rechtspopulistische Akteure in ihrer Diskursproduktion zurückgreifen und inwieweit die präferierten Thematisierungsformen es Rechtspopulisten ermöglichen, sich als "authentische" Vertreter der "schweigenden Mehrheit" inszenieren.

M.A. Hess, Sabine

SE

51710

Rekonfigurationen des Privaten. Kulturanthropologische Perspektiven auf die neue HausArbeitsdebatte

(Modul 2: Symbole und Praxen oder Modul 3: Kulturen in Europa)

Termin: Mo 12-14

wöch.

Ort: MO 41, 211

Beginn: 23.10.2006

Studienpunkte: 3

Kommentar: Sozial- und kulturwissenschaftliche Beschreibungen der gegenwärtigen Transformationsprozesse der Arbeitswelt konstatieren eine zunehmende Entgrenzung und Ökonomisierung derjenigen Bereiche, die lange als Gegenwelt zur Erwerbsarbeit als Privatsphäre definiert waren. Auch Genderstudien zur Frauenerwerbsarbeit deuten auf eine Neubewertung der Akteure von Erwerbs- und Privatsphäre und der damit einhergehenden Praktiken hin: bei der Arbeit zu Hause und zu Hause auf Arbeit, wie es Arlie Russel Hochschild beschreibt. Parallel zu dieser arbeitssoziologischen Diskussion sind in den letzten fünf Jahren eine Reihe von Forschungen zum zunehmenden Phänomen der Delegation von Haus- und Sorgearbeiten an bezahlte Kräfte, meist Migrantinnen, entstanden.

Im Seminar sollen zunächst neue theoretische, kulturanthropologische Zugänge zum Konzept der Erwerbs- und Hausarbeit, von Öffentlichkeit und Privatsphäre unter einer Genderperspektive erarbeitet werden. Hierbei soll vor allem das Theorem der affektiven

Arbeit bzw. der care and moral economy näher betrachtet werden. In einem zweiten Schritt sollen aktuelle kultur- und sozialwissenschaftliche Studien zur Transformation der Arbeitswelt sowie Forschungsarbeiten zu bezahlter Hausarbeit vorgestellt und analysiert werden. Welche Aussagen lassen sie in Bezug auf die Umstrukturierungen des Privaten und der Geschlechterverhältnisse und -praxen zu? Welche neuen Genderregime deuten sich hier an? Welche neuen Hierarchien gehen damit einher?

Prof. Dr. Steckmeister, Gabriele **SE** **51715**
Der Tod als kultureller und ökonomischer Unternehmer - zwischen Hollywoodisierung und europäischen Traditionen und Realitäten II
(Modul 2: Symbole und Praxen oder Modul 3: Kulturen in Europa)
Termin: Do 18-20 wöch. Ort: MO 41, 211 Beginn: 26.10.2006

Studienpunkte:3

Kommentar: Fortsetzung des im SoSe 2006 begonnenen Seminars.

Die Hollywoodisierung der Bestattungskultur wird sehr direkt aktuell überholt: Sie können Ihre verstorbene Großmutter oder Mutter für 4.000 € nach einer deutschen Einäscherung und Transferierung in die Schweiz als synthetischen Diamanten (zwei Wochen lang bei einem Druck von 50.000 bar gepresst) zurückbekommen und am Finger tragen.

Das Seminar beschäftigt sich mit europäischen Bestattungsritualen. Verglichen werden konventionelle und weniger konventionelle Bestattungsmethoden.

Zur ökonomischen Analyse:

- Der führende Sargdiscounter Berlins wird uns dazu u.a. ein probater Diskussionspartner sein.
- Weiterhin ein Friedhofsverwalter, der beklagt, dass die alte Friedhofs- und Grabstellenkultur ob der anonymen Urnenbestattungen "untergeht".
- Zudem die Krematoriumsleiterin Treptow, die den "Umlanddiscount" anprangert.

Zur kulturellen Analyse:

Das Seminar geht zudem auf die traditionelle Friedhofskultur mit "erzählenden" Grabsteinen im europäischen Vergleich ein. So z.B. die österreichische Witwe, die den Titel ihres Gatten auf den Grabstein "trägt" oder der französische Offizier, der seinen Rang, sein Regiment und seine Orden aufzählen lässt usw.

Ein Handapparat und ein Reader mit den Grundlagentexten stehen zu Beginn des Semesters in der Bibliothek zur Verfügung. Es wird gegebenenfalls eine Exkursion stattfinden. Eine Ausstellung ist geplant.

Modul 3: Kulturen in Europa

M.A. Hess, Sabine **SE** **51710**
Rekonfigurationen des Privaten. Kulturanthropologische Perspektiven auf die neue HausArbeitsdebatte
(Modul 2: Symbole und Praxen oder Modul 3: Kulturen in Europa)
Termin: Mo 12-14 wöch. Ort: MO 41, 211 Beginn: 23.10.2006

Studienpunkte: 3

Kommentar: siehe Modul 2: Symbole und Praxen.

Prof. Dr. Kaschuba, Wolfgang	SE	51712
<i>Migrantenfilme: Repräsentationen der "Anderen"?</i>		
<i>(Modul 3: Kulturen in Europa oder Modul 5: Stadt und Urbanität)</i>		
Termin: Mi 14-16	wöch.	Ort: MO 41, 311 Beginn: 25.10.2006

Studienpunkte: 3

Kommentar: Die Thematisierung von Migration in den Medien war in Deutschland lange Zeit einer eher dramatisierenden Problembereichterstattung überlassen. Bilder aus "Parallelgesellschaften", Statistiken zur Kriminalität wie Dossiers zu Bildungsdefiziten bei Ausländern prägten Diskussionen und Sichtweisen. Andere, "normalere", vielleicht auch zur Identifikation einladende Bilder fanden auf den Bildschirmen und den Kinoleinwänden kaum statt. Dies war offenbar "typisch deutsch" und in anderen Einwanderungsgesellschaften deutlich anders.

Nun scheint sich dies allmählich auch hierzulande zu ändern. Einerseits tauchen verstärkt Erfahrungen wie Figuren mit migrantischem Hintergrund in deutschen Spielfilmen wie Fernsehserien auf - zuletzt etwa in "Knallhart" oder "Türkisch für Anfänger". Andererseits produzieren FilmemacherInnen migrantischer Herkunft immer häufiger eigene Filme und Bilder - wie etwa in "Gegen die Wand". In beiden Fällen werden Erfahrungen des Andersseins und der Einwanderungsgesellschaft thematisiert, indem dafür "typische" Bilder, Situationen, Rollen entworfen werden. Wer, warum, wie dargestellt, was also "kulturell" repräsentiert sein soll, will das Seminar an einigen ausgewählten Produktionen genauer untersuchen.

M.A. Krause, Kristine	SE	51714
<i>Afrikanische Diasporen in Deutschland</i>		
<i>(Modul 3: Kulturen in Europa)</i>		
Termin: Mi 18-20	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 25.10.2006

Studienpunkte: 3

Kommentar: Menschen afrikanischer Herkunft in Deutschland werden auf höchst ambivalente Weise wahrgenommen. Neben Schlagzeilen zu rassistischer Gewalt ist eine anhaltende exotisierende Präsenz in den Medien zu verzeichnen. Während der Zweistaatlichkeit und nach der Wiedervereinigung gab es viele MigrantInnen, die zu Studienzwecken, um politisches Asyl zu suchen oder ihre Lebensgrundlagen ökonomisch zu verbessern nach Deutschland kamen. Sie haben Kinder bekommen, Kirchen und Vereine gegründet, Geschäfte aufgebaut und soziale Bewegungen ins Leben gerufen. Ein Beispiel ist die Arbeit der Vereine ADEFRA (AfroDeutsche Frauen) und ISD (Initiative Schwarze Menschen in Deutschland), die in den 1980ern entstanden oder der neu gegründete AfrikaRat Berlin.

Zu Beginn des Seminars erfolgt eine Einführung in die aktuellen (vor allem angloamerikanischen) Diskussionen zu ‚race‘, ‚whiteness‘, und ‚African Diaspora‘, um sich dann verschiedenen historischen Zeiträumen, Diskursen und sozialen Gruppen zu widmen.

Folgende Themenblöcke sollen behandelt werden: Critical Whiteness Studies, Zum Begriff der African Diaspora, Deutsche Kolonien in Afrika, Koloniale Afrikabilder, Kolonialmetropole Berlin, AfrikanerInnen in der DDR, AfrikanerInnen in der BRD, Neue

Migration aus Afrika nach 1989, Afrikanische Religionen in Deutschland, Die zweite Generation, Schwarze Deutsche/ Afro-Deutsche.

Prof. Dr. Steckmeister, Gabriele	SE	51715
<i>Der Tod als kultureller und ökonomischer Unternehmer - zwischen Hollywoodisierung und europäischen Traditionen und Realitäten II</i>		
<i>(Modul 2: Symbole und Praxen oder Modul 3: Kulturen in Europa)</i>		
Termin: Do 18-20	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 26.10.2006

Studienpunkte:3

Kommentar: siehe Modul 2: Symbole und Praxen.

Prof. Dr. Steckmeister, Gabriele	SE	51716
<i>"Kneipen"- und Caféhauskulturen als Spiegel kultureller, politischer, ökonomischer und sozialer Identitäten - im europäischen Vergleich II</i>		
<i>(Modul 3: Kulturen in Europa oder Modul5: Stadt und Urbanität)</i>		
Termin: Fr 12-14	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 27.10.2006

Studienpunkte: 3

Kommentar: Fortsetzung des im SoSe 2006 begonnenen Seminars.

Die Kneipe, ihr Hinterzimmer, das Café und Caféhaus, die Gaststätte, das Restaurant spielen historisch, zeithistorisch und aktuell eine wichtige Rolle als kulturelles und politisch-strategisches Informations- und Kommunikationszentrum. Sie sind öffentliche Räume.

Es ist nicht nur die unterschiedliche Terminologie im europäischen Vergleich, die es interessant macht, Alltags-, Kultur- und politische Kulturzusammenhänge zu analysieren.

Mit Sicherheit kann Pierre Bourdieu über den Begriff des Habitus (Ausbildung spezifischer Denk- und Handlungsschemata) unseren analytischen Blick ebenso schärfen wie die kritische Stadtsoziologie, wenn wir im Seminar unterschiedliche europäische Kulturen dieser öffentlichen Räume differenzieren.

Ein zweiter Schwerpunkt des Seminars wird es sein, anhand ausgewählter Beispiele kulturelle und politische Treffpunkte, traditionell und aktuell bekannte Kneipen und Café und Caféhäuser in ausgewählten Ländern zu beleuchten. Die Auswahl liegt bei den Studierenden. Hier nur Anregungen:

- Rote Harfe, Berlin (Hausbesetzer)
- Max und Moritz, Berlin (1. Mai und Sozialforum)
- Café Einstein, Berlin (Politisches und kulturelles Forum)
- Café Flore, Paris
- Café Sperl und Café Hawelka, Wien
- Café Helvetia, Zürich
- Zlaty Bazant, Banska Bystrica
- Lavapies "Quijote", Madrid

Ein Handapparat und ein Reader mit den Grundlagentexten stehen zu Beginn des Semesters in der Bibliothek zur Verfügung.

Prof. Dr. Matthiesen, Ulf	SE	51719
<i>Raumpioniere in Land und Stadt</i>		

(Modul 3: Kulturen in Europa)

Termin: Fr 14-17 14tägig

Ort: MO 41, 211

Beginn: 27.10.2006

Studienpunkte: 3

Kommentar: Mit dem Begriff Raumpioniere werden Akteure und kleine Mikro-Netze bezeichnet, die in die leerfallenden oder aus älteren Nutzungsfunktionen herauskatapultierten Räume Ostdeutschlands einsickern und diese Räume neu in Wert zu setzen versuchen. Raumpioniere 'erfinden' dabei auf eigene Verantwortung, teils auch auf eigene Rechnung, immer aber mit großem Elan und mit erheblichen Quanten von Selbstausschöpfung Funktionen und Nutzungen für schrumpfende und stagnierende Teil-Räume neu. Raumpionier-Netze finden sich in den Übergangsfeldern von Wissen + Lernen, Ökonomie + Kultur, Ökologie + Kunst, Graphik, Design + Medien, Kunsthandwerk + Tourismus. Sie reichen insofern von A bis Z: von den rückgekehrten Mitgliedern ostelbischer Adelsfamilien über Designer in umgebauten Kuhställen bis zu den Zwischennutzern brachgefallener Siedlungsstrukturen und Kulturlandschaften.

Räumlich lassen sich grob Städtische, Zwischen-Städtische und periphere Raumpioniernetze unterscheiden. In der Regel entwickeln Raumpioniere in allen Fällen neue Vernetzungsformen zwischen Stadt und Land, irgendwo zwischen Solidarnetzen und strategischen Allianzen, zwischen kreativen Kompetenznetzen oder einfallreichen Marktzugangsprozessen.

Das Seminar wird in einem ersten Teil die Karriere des Raumpionier-Konzeptes und die dahinterliegenden realen Raumveränderungen und kulturellen Kodierungen behandeln. Dabei sollen parallele Entwicklungstendenzen in anderen Europäischen Ländern (neo-ruralism) mit berücksichtigt werden. Zudem werden 2-3 ausgewiesene Raumpioniere selbst ihre Aktivitäten vorstellen.

In einem zweiten Teil sollen eigene kleine Fallstudien besprochen werden. Ein Crash-Kurs in 'die Methodik der Sequenzanalyse' kann das Angebot auf der methodologischen Seite ergänzen.

Literatur:

Matthiesen, Ulf (2004): Das Ende der Illusionen - Regionale Entwicklung in Brandenburg und Konsequenzen für einen Aufbruch. In: perspektive Heft 21, SPD-Landtagfraktion Brandenburg, S. 97-114.

Oswalt, Philipp (Hg.), Schrumpfende Städte Band 2, Kapitel Pionierstadt, Hatje Cantz, Ostfildern Ruit, 372-425, dort insbes. die Beiträge von Ulrike Steglich, Birgit Schmidt, Donald Juckl und Claus Striegel.

Segert, Astrid; Zierke, Irene (2001): Auf der Suche nach Eden - die lebensreformerische Genossenschaft Eden an der Schwelle zum 21. Jahrhundert. Cottbuser Studien zur Geschichte von Technik, Arbeit und Umwelt. Bd. 16. Münster/New York/München/Berlin: Waxmann Verlag.

Modul 4: Medialität, Kulturtransfer, Pop(ular)kultur**Dr. Binder, Beate**

SE

51705

*Ethnography meets Art***(Modul 4: Medialität, Kulturtransfer, Pop(ular)kultur)**

Termin: Do 14-16

wöch.

Ort: MO 41, 211

Beginn: 26.10.2006

Studienpunkte: 3

Kommentar: Der Titel des Seminars ist in doppeltem Sinn gemeint: Zum einen ist zu beobachten, dass künstlerische Produktion sich häufig ethnographischer Methoden bedient. Zum anderen wird mit dem Titel auch die Frage aufgeworfen, wie "Kunst" bzw. ästhetische Praxen aus der Perspektive der Europäischen Ethnologie beschrieben und analysiert werden können.

Im Seminar werden Formen des ethnographischen Arbeitens in der künstlerischen Praxis (insbesondere in der bildenden Kunst) betrachtet, es wird nach Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen künstlerischem und ethnographischem Arbeiten gefragt und der Spezifik der Darstellungsweisen von sozialen Wirklichkeiten nachgegangen. Dabei soll vor allem diskutiert werden, wie künstlerische Praxen mit Methoden der Europäischen Ethnologie befragt werden können.

Prof. Dr. Kaschuba, Wolfgang	SE	51711
<i>Ethnologie und Fotografie: Amouren und Affären</i> <i>(Modul 4: Medialität, Kulturtransfer, Pop(ular)kultur)</i>		
Termin: Di 10-12	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 24.10.2006

Studienpunkte: 3

Kommentar: Noch ist es keine happy-ending, dafür aber schon lange eine never-ending story, die ethnologisches und fotografisches Arbeiten seit Generationen verbindet. Dabei fehlte nie echte Zuneigung, aber offenbar doch die nötige Sicherheit, Kontinuität und Ausdauer, um daraus eine dauerhafte Beziehung im Sinne einer Partnerschaft werden zu lassen. - Darauf spielt der unseriöse zweite Teil des Semintitels an.

Andererseits: Wenn sich die Ethnologie und insbesondere die Europäische Ethnologie mit Akteuren und Dingen, mit kulturellen Praktiken und sozialen Lebenswelten in Geschichte und Gegenwart beschäftigen, dann war und ist die Fotografie ein, wenn nicht gar das klassische Repräsentationsmedium von Dingen und Blicken, von Selbst- und Fremdbildern. Dann ist sie aber auch als Forschungsgegenstand wie das Forschungsinstrument zur Erkundung von Kultur und Gesellschaft in den letzten 150 Jahren eigentlich unverzichtbar. Wie sonst wollen wir Räume, Graffiti oder Körpersprache erforschen?

Dennoch wird dieser Zusammenhang viel zu wenig praktiziert, thematisiert und reflektiert. Das zeigt schon ein flüchtiger Blick in die ethnologische Sachliteratur: Fotos sind darin Mangelware, bleiben eher Museums- und Ausstellungsbänden überlassen. - Weshalb? Haben wir Angst davor uns "Bilder" zu machen, ahnen wir methodische Fußangeln, fehlt uns eine Theorie der Medien und Repräsentationstechniken? - An Hand von systematischen Texten wie von exemplarischen Studien soll das Seminar solchen Fragen nachgehen.

M.A. Lange, Bastian / M.A. Nippe, Christine	SE	51717
<i>Hybride Kultur- und Wissensinstitutionen: zwischen reflexivem Kuratieren und institutionellen Zwängen</i> <i>(Modul 4: Medialität, Kulturtransfer, Pop(ular)kultur oder Modul 5: Stadt und Urbanität)</i>		
Termin: Mo 18-20	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 23.10.2006

Studienpunkte: 3

Kommentar: Seit den 60er Jahren haben hybride Kulturinstitutionen herausgebildet. Sie versuchen Felder wie Wissenschaft, Urbanistik, Popkultur, Kunst und Ethnologie reflexiv

miteinander zu verbinden (z.B. Künstlerhaus Bethanien, HdKdW, KW in Berlin; ICA in London).

Diese Kultur- und Wissensinstitutionen sind globalen Repräsentationsprozessen ausgesetzt. Gleichzeitig sind sie in einen spezifisch lokalen Kontext der Stadt eingebunden. Sie müssen sich innerhalb eines organisationalen Feldes und interdisziplinärer Diskursformationen positionieren. Diese Institutionen unterliegen einem ständigen Wandlungsprozess und zunehmendem Legitimationsdruck. Es entstehen professionelle Handlungsfelder, Kulturvermittler, Kuratoren und Wissenschaftler, die globale Diskurse in den spezifischen lokalen wie institutionellen Kontext einbetten.

Das Seminar liefert zunächst Basiswissen über die Formen von institutionellen Netzstrukturen dieser Kultureinrichtungen. Es wird danach gefragt, wie diese Institutionen 'Kultur' ausstellen? Im zweiten Teil des Seminars werden Experten aus der Praxis eingeladen, um mit Studierenden über die Möglichkeiten und Probleme reflexiver Kulturproduktion und -vermittlung zu diskutieren.

Literatur:

Ault, J. (2002). A Chronology of Selected Alternative Structures, Spaces, Artists' Groups, and Organizations in New York City, 1965-85. Alternative Art New York 1965-1985. J. Ault. New York, University of Minnesota Press.

Nixon, S. u. P. d. G. (2002). "Who needs Cultural Intermediaries?" Cultural Studies 16(Number 4, July 2004): 495-501.

van den Berg, Karen (2005), Geteiltes Wissen - Grenzen der Gewissheit und Ansätze künstlerischer Wissensproduktion, in: Gertraud Koch (Hg.), Internationalisierung von Wissen. Multidisziplinäre Beiträge zu neuen Praxen des Wissenstransfers (Wissen Kultur Kommunikation Bd. 2), Röhrig Universitätsverlag.

Dipl.-Ing. Reinhold-Häbich, Christina

SE

51718

Die Stadt im Netz - Projektionen von Berlin

(Modul 4: Medialität, Kulturtransfer, Pop(ular)kultur oder Modul 5: Stadt und Urbanität)

Termin: Erste Veranstaltung am 31. 10. 2006, 14.00 – 16.00 Uhr, Ort: MO 41, 311

Blockveranstaltungen: 09. 11. 2006, 8.00 – 10.00 Uhr, MO 41/312, 10./11. 11. 2006, 10.00 – 18.00 Uhr MO 41/312, 15. 12. 2006, 10.00 – 18.00 Uhr, MO 41/312

Studienpunkte: 3

Kommentar: Die reproduzierbare Stadt:

Möglichkeiten und Grenzen der Plattform Internet, ein Stegreifprojekt.

1. Am Beispiel von Berlin soll untersucht werden, welche Wirklichkeitsebenen von Stadt, nach welchen Mustern im Internet produziert werden.

Wie stellt sich Berlin dar, was ist das offizielle Bild der Stadt, was sind ihre subkulturellen Erscheinungsbilder?

Sind die räumlichen Dimensionen der Stadt, ist ihre Atmosphäre im Internet wahrnehmbar?

Was sind die Bilder, die bei uns produziert werden?

Spiegelt das virtuelle Bild Berlins die real existierende Stadt wieder, wo ergänzt es sie, welche Leerstellen werden deutlich, die das Internet nicht füllen kann?

2. Auf der Suche nach den Leerstellen begeben wir uns in einen bestimmten Teil von Berlin-Prenzlauerberg, mit dem Ziel eine Dokumentation von den dort angesiedelten jungen und meist noch unbekanntem Stadtplanungs- und Architekturbüros zu erstellen. Es soll untersucht werden, wie sich die Planungsbüros mit der Stadtentwicklung Berlins auseinandersetzen und welche "Berlin-Projekte" existieren.

Werden diese Arbeiten im Internet präsentiert und wie positionieren sie sich im Hinblick auf das von uns im Internet wahrgenommene Bild der Stadt?

"Auf zweierlei Art kommt man nach Despina: mit dem Schiff oder mit dem Kamel. Die Stadt zeigt sich verschieden, kommt man vom Land oder vom Meer."

(Italo Calvino, Die unsichtbaren Städte)

Modul 5: Stadt und Urbanität

Dr. Dehne, Harald

SE

51708

***Öffentlich Aufgegessen: Die kulturellen Qualitäten der Imbissgerichte
(Modul 5: Stadt und Urbanität)***

Termin: Do 12-14 wöch. Ort: MO 41, 311 Beginn: 26.10.2006

Studienpunkte: 3

Kommentar: Während in der LV "Öffentlich Essen" im SS 2006 der Schwerpunkt auf den historischen Entwicklungslinien des Schnellimbisses und den Wandlungen in den Formen der (öffentlichen) Mahlzeiten und ihren Bedeutungen lag, soll es in dieser Lehrveranstaltung um die kulturellen Qualitäten von schnell konsumierbaren Nahrungsmittel gehen. Angefangen bei Suppe und Brezel über Sandwich, Wiener oder Frankfurter bis hin zu Currywurst, Brathendl bzw. Goldbroiler, Pizza, Döner, Big Mac und Sushi haben sie alle ihren historischen Werdegang und ihre kulturelle Biografie. Es soll nach jenen Eigenschaften der erfolgreichen Imbissgerichte gefragt werden, die sie für einen öffentlichen, insbesondere aber beschleunigten und hoch nahrhaften Verzehr tauglich machten. Globalisierung und Regionalisierung bestimmen den eigentlichen Spannungsbogen auch unserer gegenwärtigen Multi-Kulti-Kochkunst. Stellt die beklagte "McDonaldisierung" unseres öffentlichen Verzehrstils eine Gefahr für Esssitten und Gesundheit gleichermaßen dar, so sollten wir andererseits danach schauen, wie Ethnic Food unseren Esstisch bereichern konnte. Auch die Wiederentdeckung regionaler Landschaftsküchen, die man in einer Ernährungsgeografie beschreiben kann, gehört in diesen Betrachtungskontext.

Prof. Dr. Kaschuba, Wolfgang

SE

51712

Migrantenfilme: Repräsentationen der "Anderen"?

(Modul 3: Kulturen in Europa oder Modul 5: Stadt und Urbanität)

Termin: Mi 14-16 wöch. Ort: MO 41, 311 Beginn: 25.10.2006

Studienpunkte: 3

Kommentar: siehe Modul 3: Kulturen in Europa

Prof. Dr. Steckmeister, Gabriele

SE

51716

"Kneipen"- und Caféhaukulturen als Spiegel kultureller, politischer, ökonomischer und sozialer Identitäten - im europäischen Vergleich II

(Modul 3: Kulturen in Europa oder Modul 5: Stadt und Urbanität)

Termin: Fr 12-14 wöch. Ort: MO 41, 211 Beginn: 27.10.2006

Studienpunkte: 3

Kommentar: siehe Modul 3: Kulturen in Europa.

M.A. Lange, Bastian / M.A. Nippe, Christine	SE	51717
<i>Hybride Kultur- und Wissensinstitutionen: zwischen reflexivem Kuratieren und institutionellen Zwängen</i>		
<i>(Modul 4: Medialität, Kulturtransfer, Pop(ular)kultur oder Modul 5: Stadt und Urbanität)</i>		
Termin: Mo 18-20	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 23.10.2006

Studienpunkte: 3

Kommentar: siehe Modul 4: Medialität, Kulturtransfer, Popularkultur.

Dipl.-Ing. Reinhold-Häbich, Christina	SE	51718
<i>Die Stadt im Netz - Projektionen von Berlin</i>		
<i>(Modul 4: Medialität, Kulturtransfer, Pop(ular)kultur oder Modul 5: Stadt und Urbanität)</i>		
Termin: Erste Veranstaltung am 31. 10. 2006, 14.00 – 16.00 Uhr,		Ort: MO 41, 311
Blockveranstaltungen: 09. 11. 2006, 8.00 – 10.00 Uhr, MO 41/312, 10./11. 11. 2006, 10.00 – 18.00 Uhr MO 41/312, 15. 12. 2006, 10.00 – 18.00 Uhr, MO 41/312		

Studienpunkte: 3

Kommentar: siehe Modul 4: Medialität, Kulturtransfer, Popularkultur.

Modul 6: Spezialfelder der Europäischen Ethnologie

Prof. Dr. Beck, Stefan	SE	51702
<i>Globalisierung - ethnographische Annäherungen und ethnologische Analysen</i>		
<i>(Modul 6: Spezialfelder der Europäischen Ethnologie)</i>		
Termin: Do 10-12	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 26.10.2006

Studienpunkte: 3

Kommentar: Die Lehrveranstaltung führt in die Analyse von Globalisierungsprozessen, ihren Einfluss auf lokale Lebenswelten und die ausgelösten kulturellen Dynamiken am Beispiel klassischer wie aktueller programmatischer Texte der internationalen Sozial- und Kulturanthropologie sowie aktueller ethnographischer Studien ein. Vermittelt werden theoretische Perspektivierungen sowie mögliche methodische Zugänge.

Dr. Binder, Beate	LK	51704
<i>Frauen, Männer, Queer - Geschlecht als Analysekategorie der Europäischen Ethnologie</i>		
<i>(Modul 2: Symbole und Praxen oder Modul 6: Spezialfelder der EE)</i>		
Termin: Mi 16-18	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 25.10.2006

Studienpunkte: 4

Kommentar: siehe Modul 2: Symbole und Praxen.

Dr. Niewöhner, Jörg

LK

51720

Science & Technology Studies. Medizin, Staatlichkeit und Selbst im Wandel

(Modul 6: Spezialfelder der EE)

Termin: Mi 14-16

wöch.

Ort: MO 41, 211

Beginn: 25.10.2006

Studienpunkte:4

Kommentar: Gesundheit, Körper, Wellness und Fitness scheinen heute eine größere Rolle in verschiedensten öffentlichen und privaten Diskursen zu spielen denn je - von Germany's Next Top Model über Nordic Walking bis zu Bonusprogrammen vieler Krankenkassen. Gleichzeitig ist die westliche Welt so übergewichtig wie noch nie. Herzkreislauftrisiken lassen Mediziner wie Ökonomen Alarm schlagen: das Sozialsystem und die Krankenkassen können einen so "ungesunden Volkskörper" nicht mehr lange ertragen. Prävention und Gesundheitsvorsorge stellen deswegen bereits heute einen wichtigen Markt und eine politische Priorität dar.

Dieses Seminar untersucht das Zusammenspiel von Medizinsystem, Staat und Subjekt, das dieser Entwicklung zu Grunde liegt. Dabei richtet sich das Hauptaugenmerk auf praxisorientierte Analysen der science and technology studies: Welche Formen von Individualität und Staatlichkeit manifestieren sich in unterschiedlichen medizinischen Praxen? Wie interagieren diese Praxen mit sich wandelnden Mustern von Solidarität und Verantwortung? Verändert Staat Körper oder lässt sich mit manchen Körpern kein Staat machen? Fallbeispiele reichen von der Hygienisierung des späten 19. Jahrhunderts bis zu den somatischen Individualitäten des frühen 21. Jahrhunderts.

Das Seminar richtet sich sowohl an Magister als auch BA Studierende aller Semester.

Modul 7: Berufsfelder, Praxis

M.A. Bürk-Matsunami, Thomas / M.A. Schwarz, Tobias SE

51706

Software zur Analyse qualitativer Daten - eine kritische Einführung

(Modul 7: Praxismodul)

Termin: Di 12-14

wöch.

Ort: MO 41, 211

Beginn: 24.10.2006

Studienpunkte: 3

Kommentar: In diesem Seminar werden die Teilnehmenden mit *MAXqda* eine der im deutschsprachigen Raum gängigen Anwendungen zur Qualitativen Datenanalyse (QDAS) kennen lernen. Neben der anwendungsbezogene Vorstellung der Software soll auch ein kritischer Blick auf dieses Arbeitsmittel entwickelt werden. Anhand unterschiedlicher Datenformate werden wir uns erarbeiten, welche Schritte bei der Analyse notwendig sind und wie sie mittels der Software umgesetzt werden können. Dabei soll transparent werden, wofür sich welches Tool wie gut eignet, aber auch, wo methodologische Kurzschlüsse und instrumentelle Fallen drohen und wie diesen begegnet werden kann.

Die Gruppengröße ist begrenzt, weshalb um vorherige Anmeldung bei den Lehrenden (per E-Mail) gebeten wird.

Literatur:

Kelle, Udo [Hrsg.] (1995): Computer-aided qualitative data analysis: theory, methods and practice, London [u. a.].

Kuckartz, Udo (2005): Einführung in die computergestützte Analyse qualitativer Daten, Wiesbaden.

M.A. Bialek, Katrin / Dipl.-Ethnologin Blask, Falk SE

51732

Auf dem Weg in den Beruf II

(Modul 7: Berufsfelder, Praxis)

Termin: 1. Workshop: Donnerstag, den 02. 11. 2006, 14.00 – 18.00 Uhr, MO 41, 311

2. Workshop: Donnerstag, den 01. 02. 2007, 14.00 – 18.00 Uhr, MO 41, 311

Studienpunkte: 3

Kommentar: Die Veranstaltung besteht aus einem einführenden Workshop, dem Besuch von Veranstaltungen aus der Vortragsreihe "Job_Enter" und einem abschließenden Workshop.

Im ersten Workshop geht es um Ihre berufliche Orientierung. Welche Berufsfelder eröffnen sich Europäischen Ethnologen? Interaktiv entwickeln Sie Ihre persönlichen Berufsvorstellungen. Sie finden heraus, welcher Job zu Ihnen passt und wie Sie sich auf Ihre berufliche Karriere bereits während des Studiums vorbereiten können. Neben der beruflichen Orientierung werden verschiedene Bewerbungsstrategien und Schlüsselqualifikationen diskutiert. Was sind Schlüsselqualifikationen und wie erwerbe ich diese?

Weiterhin besuchen Sie vier Veranstaltungen der Vortragsreihe "Job_Enter"-Berufswege für Geistes- und Sozialwissenschaftler. In der Veranstaltung erhalten Sie einen Überblick über eine Auswahl von Berufsfeldern für Geisteswissenschaftler.

Im abschließenden Workshop analysieren Sie Ihre Erfahrungen, beschreiben ein Berufsfeld und präsentieren Ihre Bewerbungsmappe und sich selbst, gleich einem Vorstellungsgespräch.

Der Kurs bietet Bachelor-Studierenden die Möglichkeit, 3 Studienpunkte zu erwerben.

Für alle Studierenden/Magisterstudiengang

Prof. Dr. Beck, Stefan	SE	51702
<i>Globalisierung - ethnographische Annäherungen und ethnologische Analysen</i> <i>(Modul 6: Spezialfelder der Europäischen Ethnologie)</i>		
Termin: Do 10-12	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 26.10.2006

Studienpunkte: 3

Kommentar: Die Lehrveranstaltung führt in die Analyse von Globalisierungsprozessen, ihren Einfluss auf lokale Lebenswelten und die ausgelösten kulturellen Dynamiken am Beispiel klassischer wie aktueller programmatischer Texte der internationalen Sozial- und Kulturanthropologie sowie aktueller ethnographischer Studien ein. Vermittelt werden theoretische Perspektivierungen sowie mögliche methodische Zugänge.

Prof. Dr. Beck, Stefan	SE	51703
<i>Werte - zur kulturellen Perspektive auf Geld, Markt und (Aus-)Tausch</i>		
Termin: Do 16-18	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 26.10.2006

Kommentar: Kritiker der Ethnologie beklagen mit einigem Recht, dass sich das Fach nicht recht auf die Analyse abstrakter Systeme, vor allem aber der Ökonomie eingelassen habe. Andererseits stellt die Analyse ökonomischen Handelns und ökonomischer Rationalitäten durchaus ein Feld intensiver ethnographischer Aufmerksamkeit dar. Das Seminar greift Theorieangebote verschiedener Disziplinen auf und diskutiert sie am Beispiel neuerer ethnographischer Studien ökonomischen Tauschs.

Dr. Binder, Beate	LK	51704
<i>Frauen, Männer, Queer - Geschlecht als Analysekategorie der Europäischen Ethnologie</i> <i>(Modul 2: Symbole und Praxen oder Modul 6: Spezialfelder der EE)</i>		
Termin: Mi 16-18	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 25.10.2006

Studienpunkte: 4

Kommentar: Das Seminar bietet einen Einstieg in die Gender und Queer Studies der Europäischen Ethnologie/Kulturanthropologie/Volkskunde. Dabei wird die Entwicklung der Geschlechterforschung nachgezeichnet, wobei die jeweiligen "Stationen" in die kulturtheoretische und methodologische Probleme und Fragestellungen der Fachgeschichte eingeordnet werden. Neben programmatischen Grundlagentexten werden vor allem Studien gelesen und die unterschiedlichen Wege der Umsetzung der Konzepte in empirische Forschungen diskutiert. Besonderes Augenmerk gilt der Frage, wie Geschlecht jeweils mit anderen Kategorien sozialer Ungleichheit verknüpft wird.

Dr. Binder, Beate	SE	51705
<i>Ethnography meets Art</i>		

(Modul 4: Medialität, Kulturtransfer, Pop(ular)kultur)

Termin: Do 14-16 wöch. Ort: MO 41, 211 Beginn: 26.10.2006

Studienpunkte: 3

Kommentar: Der Titel des Seminars ist in doppeltem Sinn gemeint: Zum einen ist zu beobachten, dass künstlerische Produktion sich häufig ethnographischer Methoden bedient. Zum anderen wird mit dem Titel auch die Frage aufgeworfen, wie "Kunst" bzw. ästhetische Praxen aus der Perspektive der Europäischen Ethnologie beschrieben und analysiert werden können.

Im Seminar werden Formen des ethnographischen Arbeitens in der künstlerischen Praxis (insbesondere in der bildenden Kunst) betrachtet, es wird nach Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen künstlerischem und ethnographischem Arbeiten gefragt und der Spezifik der Darstellungsweisen von sozialen Wirklichkeiten nachgegangen. Dabei soll vor allem diskutiert werden, wie künstlerische Praxen mit Methoden der Europäischen Ethnologie befragt werden können.

M.A. Bürk-Matsunami, Thomas / M.A. Schwarz, Tobias SE

51706

Software zur Analyse qualitativer Daten - eine kritische Einführung

(Modul 7: Praxismodul)

Termin: Di 12-14 wöch. Ort: MO 41, 211 Beginn: 24.10.2006

Studienpunkte: 3

Kommentar: In diesem Seminar werden die Teilnehmenden zwei der im deutschsprachigen Raum gängigen Anwendungen zur Qualitativen Datenanalyse kennen lernen. Neben der anwendungsbezogene Vorstellung der Software, soll auch ein kritischer Blick auf dieses Arbeitsmittel entwickelt werden. Anhand unterschiedlicher Quellen werden wir uns erarbeiten, welche Schritte bei der Datenanalyse notwendig sind und wie sie mittels Software umgesetzt werden. Wir werden nicht nur transparent machen, wofür sich welches Programm bzw. welches Tool wie gut eignet, sondern auch, wo methodologische Kurzschlüsse und instrumentelle Fallen drohen und wie diesen begegnet werden kann.

Die Gruppengröße ist begrenzt, weshalb um vorherige Anmeldung bei den Lehrenden (per E-Mail) gebeten wird.

Literatur:

Kelle, Udo [Hrsg.] (1995): Computer-aided qualitative data analysis: theory, methods and practice, London [u. a.].

Kuckartz, Udo (2005): Einführung in die computergestützte Analyse qualitativer Daten, Wiesbaden.

Dr. Dehne, Harald

SE

51708

Öffentlich Aufgegessen: Die kulturellen Qualitäten der Imbissgerichte

(Modul 5: Stadt und Urbanität)

Termin: Do 12-14 wöch. Ort: MO 41, 311 Beginn: 26.10.2006

Studienpunkte: 3

Kommentar: Während in der LV "Öffentlich Essen" im SS 2006 der Schwerpunkt auf den historischen Entwicklungslinien des Schnellimbisses und den Wandlungen in den Formen der

(öffentlichen) Mahlzeiten und ihren Bedeutungen lag, soll es in dieser Lehrveranstaltung um die kulturellen Qualitäten von schnell konsumierbaren Nahrungsmittel gehen. Angefangen bei Suppe und Brezel über Sandwich, Wiener oder Frankfurter bis hin zu Currywurst, Brathendl bzw. Goldbroiler, Pizza, Döner, Big Mac und Sushi haben sie alle ihren historischen Werdegang und ihre kulturelle Biografie. Es soll nach jenen Eigenschaften der erfolgreichen Imbissgerichte gefragt werden, die sie für einen öffentlichen, insbesondere aber beschleunigten und hoch nahrhaften Verzehr tauglich machten. Globalisierung und Regionalisierung bestimmen den eigentlichen Spannungsbogen auch unserer gegenwärtigen Multi-Kulti-Kochkunst. Stellt die beklagte "McDonaldisierung" unseres öffentlichen Verzehrstils eine Gefahr für Esssitten und Gesundheit gleichermaßen dar, so sollten wir andererseits danach schauen, wie Ethnic Food unseren Esstisch bereichern konnte. Auch die Wiederentdeckung regionaler Landschaftsküchen, die man in einer Ernährungsgeografie beschreiben kann, gehört in diesen Betrachtungskontext.

Dr. Geden, Oliver

LK

51709

Rechtspopulismus - Kulturalismus im Modus des Alltagsverstands?

(Modul 2: Symbole und Praxen)

Termin: Erste Veranstaltung am 25. 10. 2006, 18.00 - 20.00 Uhr Ort: MO41,311

Blockveranstaltungen

Studienpunkte: 4

Kommentar: Rechtspopulistische Parteien haben seit den 1980er Jahren in vielen europäischen Staaten zum Teil spektakuläre Wahlerfolge erringen können. In einigen Ländern wurden sie schließlich an den nationalen Regierungen beteiligt, wobei dieser Schritt nicht selten ihren rasanten Abstieg einleitete. Im Zentrum der rechtspopulistischen Story Line steht länderübergreifend die strikte Gegenüberstellung von "(einfachem) Volk" und "(korrupter) Elite". Diskurse und Handlungspraktiken rechtspopulistischer Akteure sind auf die strikte Teilung der sozialen und politischen Welt in Wir und Die Anderen gerichtet. In gesellschaftspolitischer Hinsicht setzt der Rechtspopulismus auf eine kulturalistische Politisierung von Identitäten, Wertvorstellungen und Praktiken der alltäglichen Lebensführung. Seine auf eine Re-Traditionalisierung gerichtete Programmatik gibt sich dabei jedoch dezidiert untheoretisch. Rechtspopulisten entwerfen keine diffizil ausbuchstabierte Ideologie, sie operieren vielmehr im kognitiven Stil der Praxis (Soeffner), setzen etwa auf die alltagspraktische Evidenz dichotom strukturierter, ethnisierender oder vergeschlechtlichender Klassifikationssysteme. Diese Herangehensweise vermag unter den stetig an Komplexität gewinnenden Bedingungen spätmoderner Gesellschaften ganz offensichtlich ein erhebliches Maß an Zustimmungsbereitschaft zu mobilisieren. Dem Vorwurf der "Vereinfachung" treten Rechtspopulisten dementsprechend selbstbewusst mit dem Gestus des "es ist nun mal so" entgegen.

Das Seminar will entlang von ethnologischen und soziologischen Konzeptualisierungen von Common Sense, Kulturalismus und Alltagspraxis diskutieren, auf welche (z.T. latenten und milieuspezifischen) Alltagswissensbestände rechtspopulistische Akteure in ihrer Diskursproduktion zurückgreifen und inwieweit die präferierten Thematisierungsformen es Rechtspopulisten ermöglichen, sich als "authentische" Vertreter der "schweigenden Mehrheit" inszenieren.

M.A. Hess, Sabine

SE

51710

Rekonfigurationen des Privaten. Kulturanthropologische Perspektiven auf die neue HausArbeitsdebatte

(Modul 2: Symbole und Praxen oder Modul 3: Kulturen in Europa)

Termin: Mo 12-14 wöch. Ort: MO 41, 211 Beginn: 23.10.2006

Studienpunkte: 3

Kommentar: Sozial- und kulturwissenschaftliche Beschreibungen der gegenwärtigen Transformationsprozesse der Arbeitswelt konstatieren eine zunehmende Entgrenzung und Ökonomisierung derjenigen Bereiche, die lange als Gegenwelt zur Erwerbsarbeit als Privatsphäre definiert waren. Auch Genderstudien zur Frauenerwerbsarbeit deuten auf eine Neubewertung der Akteure von Erwerbs- und Privatsphäre und der damit einhergehenden Praktiken hin: bei der Arbeit zu Hause und zu Hause auf Arbeit, wie es Arlie Russel Hochschild beschreibt. Parallel zu dieser arbeitssoziologischen Diskussion sind in den letzten fünf Jahren eine Reihe von Forschungen zum zunehmenden Phänomen der Delegation von Haus- und Sorgearbeiten an bezahlte Kräfte, meist Migrantinnen, entstanden.

Im Seminar sollen zunächst neue theoretische, kulturanthropologische Zugänge zum Konzept der Erwerbs- und Hausarbeit, von Öffentlichkeit und Privatsphäre unter einer Genderperspektive erarbeitet werden. Hierbei soll vor allem das Theorem der affektiven Arbeit bzw. der care and moral economy näher betrachtet werden. In einem zweiten Schritt sollen aktuelle kultur- und sozialwissenschaftliche Studien zur Transformation der Arbeitswelt sowie Forschungsarbeiten zu bezahlter Hausarbeit vorgestellt und analysiert werden. Welche Aussagen lassen sie in Bezug auf die Umstrukturierungen des Privaten und der Geschlechterverhältnisse und -praxen zu? Welche neuen Genderregime deuten sich hier an? Welche neuen Hierarchien gehen damit einher?

Prof. Dr. Kaschuba, Wolfgang

SE

51711

Ethnologie und Fotografie: Amouren und Affären

(Modul 4: Medialität, Kulturtransfer, Pop(ular)kultur)

Termin: Di 10-12 wöch. Ort: MO 41, 211 Beginn: 24.10.2006

Studienpunkte: 3

Kommentar: Noch ist es keine happy-ending, dafür aber schon lange eine never-ending story, die ethnologisches und fotografisches Arbeiten seit Generationen verbindet. Dabei fehlte nie echte Zuneigung, aber offenbar doch die nötige Sicherheit, Kontinuität und Ausdauer, um daraus eine dauerhafte Beziehung im Sinne einer Partnerschaft werden zu lassen. - Darauf spielt der unseriöse zweite Teil des Seminartitels an.

Andererseits: Wenn sich die Ethnologie und insbesondere die Europäische Ethnologie mit Akteuren und Dingen, mit kulturellen Praktiken und sozialen Lebenswelten in Geschichte und Gegenwart beschäftigen, dann war und ist die Fotografie ein, wenn nicht gar das klassische Repräsentationsmedium von Dingen und Blicken, von Selbst- und Fremdbildern. Dann ist sie aber auch als Forschungsgegenstand wie das Forschungsinstrument zur Erkundung von Kultur und Gesellschaft in den letzten 150 Jahren eigentlich unverzichtbar. Wie sonst wollen wir Räume, Graffiti oder Körpersprache erforschen?

Dennoch wird dieser Zusammenhang viel zu wenig praktiziert, thematisiert und reflektiert. Das zeigt schon ein flüchtiger Blick in die ethnologische Sachliteratur: Fotos sind darin Mangelware, bleiben eher Museums- und Ausstellungsbänden überlassen. - Weshalb? Haben wir Angst davor uns "Bilder" zu machen, ahnen wir methodische Fußangeln, fehlt uns eine

Theorie der Medien und Repräsentationstechniken? - An Hand von systematischen Texten wie von exemplarischen Studien soll das Seminar solchen Fragen nachgehen.

Prof. Dr. Kaschuba, Wolfgang	SE	51712
<i>Migrantenfilme: Repräsentationen der "Anderen"?</i>		
<i>(Modul 3: Kulturen in Europa oder Modul 5: Stadt und Urbanität)</i>		
Termin: Mi 14-16	wöch.	Ort: MO 41, 311 Beginn: 25.10.2006

Studienpunkte: 3

Kommentar: Die Thematisierung von Migration in den Medien war in Deutschland lange Zeit einer eher dramatisierenden Problembereichterstattung überlassen. Bilder aus "Parallelgesellschaften", Statistiken zur Kriminalität wie Dossiers zu Bildungsdefiziten bei Ausländern prägten Diskussionen und Sichtweisen. Andere, "normalere", vielleicht auch zur Identifikation einladende Bilder fanden auf den Bildschirmen und den Kinoleinwänden kaum statt. Dies war offenbar "typisch deutsch" und in anderen Einwanderungsgesellschaften deutlich anders.

Nun scheint sich dies allmählich auch hierzulande zu ändern. Einerseits tauchen verstärkt Erfahrungen wie Figuren mit migrantischem Hintergrund in deutschen Spielfilmen wie Fernsehserien auf - zuletzt etwa in "Knallhart" oder "Türkisch für Anfänger". Andererseits produzieren FilmemacherInnen migrantischer Herkunft immer häufiger eigene Filme und Bilder - wie etwa in "Gegen die Wand". In beiden Fällen werden Erfahrungen des Andersseins und der Einwanderungsgesellschaft thematisiert, indem dafür "typische" Bilder, Situationen, Rollen entworfen werden. Wer, warum, wie dargestellt, was also "kulturell" repräsentiert sein soll, will das Seminar an einigen ausgewählten Produktionen genauer untersuchen.

M.A. Krause, Kristine	SE	51714
<i>Afrikanische Diasporen in Deutschland</i>		
<i>(Modul 3: Kulturen in Europa)</i>		
Termin: Mi 18-20	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 25.10.2006

Studienpunkte: 3

Kommentar: Menschen afrikanischer Herkunft in Deutschland werden auf höchst ambivalente Weise wahrgenommen. Neben Schlagzeilen zu rassistischer Gewalt ist eine anhaltende exotisierende Präsenz in den Medien zu verzeichnen. Während der Zweistaatlichkeit und nach der Wiedervereinigung gab es viele MigrantInnen, die zu Studienzwecken, um politisches Asyl zu suchen oder ihre Lebensgrundlagen ökonomisch zu verbessern nach Deutschland kamen. Sie haben Kinder bekommen, Kirchen und Vereine gegründet, Geschäfte aufgebaut und soziale Bewegungen ins Leben gerufen. Ein Beispiel ist die Arbeit der Vereine ADEFRA (AfroDeutsche Frauen) und ISD (Initiative Schwarze Menschen in Deutschland), die in den 1980ern entstanden oder der neu gegründete AfrikaRat Berlin.

Zu Beginn des Seminars erfolgt eine Einführung in die aktuellen (vor allem angloamerikanischen) Diskussionen zu ‚race‘, ‚whiteness‘, und ‚African Diaspora‘, um sich dann verschiedenen historischen Zeiträumen, Diskursen und sozialen Gruppen zu widmen.

Folgende Themenblöcke sollen behandelt werden: Critical Whiteness Studies, Zum Begriff der African Diaspora, Deutsche Kolonien in Afrika, Koloniale Afrikabilder,

Kolonialmetropole Berlin, AfrikanerInnen in der DDR, AfrikanerInnen in der BRD, Neue Migration aus Afrika nach 1989, Afrikanische Religionen in Deutschland, Die zweite Generation, Schwarze Deutsche/ Afro-Deutsche.

Prof. Dr. Steckmeister, Gabriele	SE	51715
<i>Der Tod als kultureller und ökonomischer Unternehmer - zwischen Hollywoodisierung und europäischen Traditionen und Realitäten II</i>		
<i>(Modul 2: Symbole und Praxen oder Modul 3: Kulturen in Europa)</i>		
Termin: Do 18-20	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 26.10.2006

Studienpunkte:3

Kommentar: Fortsetzung des im SoSe 2006 begonnenen Seminars.

Die Hollywoodisierung der Bestattungskultur wird sehr direkt aktuell überholt: Sie können Ihre verstorbene Großmutter oder Mutter für 4.000 € nach einer deutschen Einäscherung und Transferierung in die Schweiz als synthetischen Diamanten (zwei Wochen lang bei einem Druck von 50.000 bar gepresst) zurückbekommen und am Finger tragen.

Das Seminar beschäftigt sich mit europäischen Bestattungsritualen. Verglichen werden konventionelle und weniger konventionelle Bestattungsmethoden.

Zur ökonomischen Analyse:

- Der führende Sargdiscounter Berlins wird uns dazu u.a. ein probater Diskussionspartner sein.
- Weiterhin ein Friedhofsverwalter, der beklagt, dass die alte Friedhofs -und Grabstellenkultur ob der anonymen Urnenbestattungen "untergeht".
- Zudem die Krematoriumsleiterin Treptow, die den "Umlanddiscount" anprangert.

Zur kulturellen Analyse:

Das Seminar geht zudem auf die traditionelle Friedhofskultur mit "erzählenden" Grabsteinen im europäischen Vergleich ein. So z.B. die österreichische Witwe, die den Titel ihres Gatten auf den Grabstein "trägt" oder der französische Offizier, der seinen Rang, sein Regiment und seine Orden aufzählen lässt usw.

Ein Handapparat und ein Reader mit den Grundlagentexten stehen zu Beginn des Semesters in der Bibliothek zur Verfügung. Es wird gegebenenfalls eine Exkursion stattfinden. Eine Ausstellung ist geplant.

Prof. Dr. Steckmeister, Gabriele	SE	51716
<i>"Kneipen"- und Caféhauskulturen als Spiegel kultureller, politischer, ökonomischer und sozialer Identitäten - im europäischen Vergleich II</i>		
<i>(Modul 3: Kulturen in Europa oder Modul 5: Stadt und Urbanität)</i>		
Termin: Fr 12-14	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 27.10.2006

Studienpunkte: 3

Kommentar: Fortsetzung des im SoSe 2006 begonnenen Seminars.

Die Kneipe, ihr Hinterzimmer, das Café und Caféhaus, die Gaststätte, das Restaurant spielen historisch, zeithistorisch und aktuell eine wichtige Rolle als kulturelles und politisch-strategisches Informations- und Kommunikationszentrum. Sie sind öffentliche Räume.

Es ist nicht nur die unterschiedliche Terminologie im europäischen Vergleich, die es interessant macht, Alltags-, Kultur- und politische Kulturzusammenhänge zu analysieren.

Mit Sicherheit kann Pierre Bourdieu über den Begriff des Habitus (Ausbildung spezifischer Denk- und Handlungsschemata) unseren analytischen Blick ebenso schärfen wie die kritische Stadtsoziologie, wenn wir im Seminar unterschiedliche europäische Kulturen dieser öffentlichen Räume differenzieren.

Ein zweiter Schwerpunkt des Seminars wird es sein, anhand ausgewählter Beispiele kulturelle und politische Treffpunkte, traditionell und aktuell bekannte Kneipen und Café und Caféhäuser in ausgewählten Ländern zu beleuchten. Die Auswahl liegt bei den Studierenden. Hier nur Anregungen:

- Rote Harfe, Berlin (Hausbesetzer)
- Max und Moritz, Berlin (1. Mai und Sozialforum)
- Café Einstein, Berlin (Politisches und kulturelles Forum)
- Café Flore, Paris
- Café Sperl und Café Hawelka, Wien
- Café Helvetia, Zürich
- Zlaty Bazant, Banska Bystrica
- Lavapies "Quijote", Madrid

Ein Handapparat und ein Reader mit den Grundlagentexten stehen zu Beginn des Semesters in der Bibliothek zur Verfügung.

M.A. Lange, Bastian / M.A. Nippe, Christine SE 51717
Hybride Kultur- und Wissensinstitutionen: zwischen reflexivem Kuratieren und institutionellen Zwängen
(Modul 4: Medialität, Kulturtransfer, Pop(ular)kultur oder Modul 5: Stadt und Urbanität)
Termin: Mo 18-20 wöch. Ort: MO 41, 211 Beginn: 23.10.2006

Studienpunkte: 3

Kommentar: Seit den 60er Jahren haben hybride Kulturinstitutionen herausgebildet. Sie versuchen Felder wie Wissenschaft, Urbanistik, Popkultur, Kunst und Ethnologie reflexiv miteinander zu verbinden (z.B. Künstlerhaus Bethanien, HdKdW, KW in Berlin; ICA in London).

Diese Kultur- und Wissensinstitutionen sind globalen Repräsentationsprozessen ausgesetzt. Gleichzeitig sind sie in einen spezifisch lokalen Kontext der Stadt eingebunden. Sie müssen sich innerhalb eines organisationalen Feldes und interdisziplinärer Diskursformationen positionieren. Diese Institutionen unterliegen einem ständigen Wandlungsprozess und zunehmendem Legitimationsdruck. Es entstehen professionelle Handlungsfelder, Kulturvermittler, Kuratoren und Wissenschaftler, die globale Diskurse in den spezifischen lokalen wie institutionellen Kontext einbetten.

Das Seminar liefert zunächst Basiswissen über die Formen von institutionellen Netzstrukturen dieser Kultureinrichtungen. Es wird danach gefragt, wie diese Institutionen 'Kultur' ausstellen? Im zweiten Teil des Seminars werden Experten aus der Praxis eingeladen, um mit Studierenden über die Möglichkeiten und Probleme reflexiver Kulturproduktion und -vermittlung zu diskutieren.

Literatur:

Ault, J. (2002). A Chronology of Selected Alternative Structures, Spaces, Artists' Groups, and Organizations in New York City, 1965-85. Alternative Art New York 1965-1985. J. Ault. New York, University of Minnesota Press.

Nixon, S. u. P. d. G. (2002). "Who needs Cultural Intermediaries?" Cultural Studies 16(Number 4, July 2004): 495-501.

van den Berg, Karen (2005), *Geteiltes Wissen - Grenzen der Gewissheit und Ansätze künstlerischer Wissensproduktion*, in: Gertraud Koch (Hg.), *Internationalisierung von Wissen. Multidisziplinäre Beiträge zu neuen Praxen des Wissenstransfers (Wissen Kultur Kommunikation Bd. 2)*, Röhrig Universitätsverlag.

Dipl.-Ing. Reinhold-Häbich, Christina	SE	51718
<i>Die Stadt im Netz - Projektionen von Berlin</i>		
<i>(Modul 4: Medialität, Kulturtransfer, Pop(ular)kultur oder Modul 5: Stadt und Urbanität)</i>		
Termin: Erste Veranstaltung am 31. 10. 2006, 14.00 – 16.00 Uhr, Ort: MO 41, 311		
Blockveranstaltungen: 09. 11. 2006, 8.00 – 10.00 Uhr, MO 41/312, 10./11. 11. 2006, 10.00 – 18.00 Uhr MO 41/312, 15. 12. 2006, 10.00 – 18.00 Uhr, MO 41/312		

Studienpunkte: 3

Kommentar: Die reproduzierbare Stadt:

Möglichkeiten und Grenzen der Plattform Internet, ein Stegreifprojekt.

1. Am Beispiel von Berlin soll untersucht werden, welche Wirklichkeitsebenen von Stadt, nach welchen Mustern im Internet produziert werden.

Wie stellt sich Berlin dar, was ist das offizielle Bild der Stadt, was sind ihre subkulturellen Erscheinungsbilder?

Sind die räumlichen Dimensionen der Stadt, ist ihre Atmosphäre im Internet wahrnehmbar?

Was sind die Bilder, die bei uns produziert werden?

Spiegelt das virtuelle Bild Berlins die real existierende Stadt wieder, wo ergänzt es sie, welche Leerstellen werden deutlich, die das Internet nicht füllen kann?

2. Auf der Suche nach den Leerstellen begeben wir uns in einen bestimmten Teil von Berlin-Prenzlauerberg, mit dem Ziel eine Dokumentation von den dort angesiedelten jungen und meist noch unbekanntem Stadtplanungs- und Architekturbüros zu erstellen. Es soll untersucht werden, wie sich die Planungsbüros mit der Stadtentwicklung Berlins auseinandersetzen und welche "Berlin-Projekte" existieren.

Werden diese Arbeiten im Internet präsentiert und wie positionieren sie sich im Hinblick auf das von uns im Internet wahrgenommene Bild der Stadt?

"Auf zweierlei Art kommt man nach Despina: mit dem Schiff oder mit dem Kamel. Die Stadt zeigt sich verschieden, kommt man vom Land oder vom Meer."

(Italo Calvino, Die unsichtbaren Städte)

Prof. Dr. Matthiesen, Ulf	SE	51719
<i>Raumpioniere in Land und Stadt</i>		
<i>(Modul 3: Kulturen in Europa)</i>		
Termin: Fr 14-17	14tägig	Ort: MO 41, 211 Beginn: 27.10.2006

Studienpunkte: 3

Kommentar: Mit dem Begriff Raumpioniere werden Akteure und kleine Mikro-Netze bezeichnet, die in die leerfallenden oder aus älteren Nutzungsfunktionen herauskatapultierten Räume Ostdeutschlands einsickern und diese Räume neu in Wert zu setzen versuchen. Raumpioniere 'erfinden' dabei auf eigene Verantwortung, teils auch auf eigene Rechnung, immer aber mit großem Elan und mit erheblichen Quanten von Selbstaussbeutung Funktionen und Nutzungen für schrumpfende und stagnierende Teil-Räume neu. Raumpionier-Netze finden sich in den Übergangsfeldern von Wissen + Lernen, Ökonomie + Kultur, Ökologie +

Kunst, Graphik, Design + Medien, Kunsthandwerk + Tourismus. Sie reichen insofern von A bis Z: von den rückgekehrten Mitgliedern ostelbischer Adelsfamilien über Designer in umgebauten Kuhställen bis zu den Zwischennutzern brachgefallener Siedlungsstrukturen und Kulturlandschaften.

Räumlich lassen sich grob Städtische, Zwischen-Städtische und periphere Raumpioniernetze unterscheiden. In der Regel entwickeln Raumpioniere in allen Fällen neue Vernetzungsformen zwischen Stadt und Land, irgendwo zwischen Solidarnetzen und strategischen Allianzen, zwischen kreativen Kompetenznetzen oder einfallreichen Marktzugangsprozessen.

Das Seminar wird in einem ersten Teil die Karriere des Raumpionier-Konzeptes und die dahinterliegenden realen Raumveränderungen und kulturellen Kodierungen behandeln. Dabei sollen parallele Entwicklungstendenzen in anderen Europäischen Ländern (neo-ruralism) mit berücksichtigt werden. Zudem werden 2-3 ausgewiesene Raumpioniere selbst ihre Aktivitäten vorstellen.

In einem zweiten Teil sollen eigene kleine Fallstudien besprochen werden. Ein Crash-Kurs in 'die Methodik der Sequenzanalyse' kann das Angebot auf der methodologischen Seite ergänzen.

Literatur:

Matthiesen, Ulf (2004): Das Ende der Illusionen - Regionale Entwicklung in Brandenburg und Konsequenzen für einen Aufbruch. In: perspektive Heft 21, SPD-Landtagfraktion Brandenburg, S. 97-114.

Oswalt, Philipp (Hg.), Schrumpfende Städte Band 2, Kapitel Pionierstadt, Hatje Cantz, Ostfildern Ruit, 372-425, dort insbes. die Beiträge von Ulrike Steglich, Birgit Schmidt, Donald Juckl und Claus Striegel.

Segert, Astrid; Zierke, Irene (2001): Auf der Suche nach Eden - die lebensreformerische Genossenschaft Eden an der Schwelle zum 21. Jahrhundert. Cottbuser Studien zur Geschichte von Technik, Arbeit und Umwelt. Bd. 16. Münster/New York/München/Berlin: Waxmann Verlag.

Dr. Niewöhner, Jörg

LK

51720

Science & Technology Studies. Medizin, Staatlichkeit und Selbst im Wandel

(Modul 6: Spezialfelder der EE)

Termin: Mi 14-16

wöch.

Ort: MO 41, 211

Beginn: 25.10.2006

Studienpunkte:4

Kommentar: Gesundheit, Körper, Wellness und Fitness scheinen heute eine größere Rolle in verschiedensten öffentlichen und privaten Diskursen zu spielen denn je - von Germany's Next Top Model über Nordic Walking bis zu Bonusprogrammen vieler Krankenkassen. Gleichzeitig ist die westliche Welt so übergewichtig wie noch nie. Herzkreislaufisiken lassen Mediziner wie Ökonomen Alarm schlagen: das Sozialsystem und die Krankenkassen können einen so "ungesunden Volkskörper" nicht mehr lange ertragen. Prävention und Gesundheitsvorsorge stellen deswegen bereits heute einen wichtigen Markt und eine politische Priorität dar.

Dieses Seminar untersucht das Zusammenspiel von Medizinsystem, Staat und Subjekt, das dieser Entwicklung zu Grunde liegt. Dabei richtet sich das Hauptaugenmerk auf praxisorientierte Analysen der science and technology studies: Welche Formen von Individualität und Staatlichkeit manifestieren sich in unterschiedlichen medizinischen Praxen? Wie interagieren diese Praxen mit sich wandelnden Mustern von Solidarität und

Verantwortung? Verändert Staat Körper oder lässt sich mit manchen Körpern kein Staat machen? Fallbeispiele reichen von der Hygienisierung des späten 19. Jahrhunderts bis zu den somatischen Individualitäten des frühen 21. Jahrhunderts.

Das Seminar richtet sich sowohl an Magister als auch BA Studierende aller Semester.

M.A. Tomforde, Maren

SE

51721

Fieldwork under Fire: Ethnographie des Krieges und Militärs

Termin: Erste Veranstaltung am 31. 10. 2006

wöch.

Ort: MO 41, 211

Kommentar: Aktuelle ethnographische Untersuchungen aus Kriegsgebieten sowie Studien zum Militär stellen nach wie vor (noch) eine Besonderheit in der Ethnologie dar. "Frontline anthropology" bringt ohne Frage mannigfaltige Gefahren und Probleme mit sich, die für eine retrospektive Erforschung z.B. von Kriegsentwicklungen und -akteuren sowie Alltagsstrategien in Konfliktgebieten sprechen. Auch die ethnologische Erforschung des Militärs ist für viele Ethnologen keine Option, da einerseits sowohl Vorbehalte auf Seiten des Faches als auch der Streitkräfte existieren, andererseits selbst interessierten ForscherInnen nicht immer der Zugang zu diesem Forschungsfeld offen steht. Trotz dieser Gefahren, Vorbehalte und Zugangsprobleme mehrt sich die Anzahl der EthnologInnen, die sich sowohl an die Front als auch eine Annäherung an die Streitkräfte wagen, um die Phänomene Krieg und Militär mit all ihren Facetten näher zu beleuchten. Im Laufe des Seminars wird die Entwicklung des Verhältnisses von Ethnologie und Krieg sowie von Ethnologie und Militär untersucht, rezente ethnographische Studien zum Krieg und Militär analysiert sowie die vielfältigen ethischen Aspekte dieser Arbeitsfelder diskutiert.

Ausgewählte Literatur:

Nordstrom, Carolyn & Antonius Robben (1995): *Fieldwork under Fire: Contemporary Studies of Violence and Survival*. University of California Press: Berkeley.

Simmons, Anna (1999): *War. Back to the Future*. In: *Annual Review of Anthropology*, Vol. 28: 73-108.

M.A. Lehmann, Maike

SE

51428

Politische, intellektuelle und populäre Weitsichten im Europa des Kalten Krieges 1945-1970

Termin: Do 10-12 wöch. Ort: MO 41, 311 Beginn: 26.10.2006

Blockveranstaltungen: Freitag, den 15.12.06, 12.01., 26.01., 09.02.07, jeweils
10.00 - 16.00 Uhr, Raum 311

Kommentar: Ob als politisches Glaubensbekenntnis oder Feindbild, als intellektuelles Reflexionssystem oder Alltagserfahrung - der Kommunismus spielte in den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg eine zentrale Rolle für das Handeln, Denken und Fühlen verschiedener Gruppen im geteilten Europa. Die damit zusammenhängenden Erfahrungswerte und Erwartungshorizonte waren dabei nicht durch den "Eisernen Vorhang" voneinander abgeschnitten. Vielmehr nahmen die politischen und intellektuellen Eliten sowie die verschiedenen Bevölkerungsgruppen in ihrer Auseinandersetzung mit dem Kommunismus ständig aufeinander Bezug und reagierten auf Entwicklungen in West und Ost. Dabei machten sie ihre jeweils eigenen Erfahrungen in der Begegnungen und dem Austausch untereinander. Im Proseminar soll es um die verschiedenen politischen, intellektuellen und

populären Weltansichten gehen, die sich in Bezug auf den Kommunismus zwischen 1945 und 1970 generierten. Es sollen Fragen nach Bedeutungen des Kommunismus, nach dem Wandel dieser Bedeutungen und deren Implikationen für die Handlungsmuster verschiedener Gruppen in ihrer Wechselwirkung behandelt werden. Dafür soll zunächst eine Kurzeinführung in die begrifflichen Grundlagen des Marxismus/Kommunismus sowie in allgemeine Probleme von Vergleichs- und Transferforschung erfolgen. Daraufhin sollen die Wechselbeziehungen zwischen den machtpolitischen "Blöcken" und ihre Implikationen für die diversen Weltansichten entlang der politischen und gesellschaftlichen Entwicklung im Betrachtungszeitraum thematisiert werden. Dabei soll es nicht allein um ideologische Auseinandersetzungen gehen, sondern auch die Weltansichten und Erfahrungswerte der Bevölkerung im geteilten Europa.

M.A. Bialek, Katrin / Dipl.-Ethnologin Blask, Falk SE	51732
<i>Auf dem Weg in den Beruf II</i> <i>(Modul 7: Berufsfelder, Praxis)</i>	
Termin: 1. Workshop: Donnerstag, den 02. 11. 2006, 14.00 – 18.00 Uhr, MO 41, 311 2. Workshop: Donnerstag, den 01. 02. 2007, 14.00 – 18.00 Uhr, MO 41, 311	

Studienpunkte: 2

Kommentar: Die Veranstaltung besteht aus einem einführenden Workshop, dem Besuch von Veranstaltungen aus der Vortragsreihe "Job_Enter" und einem abschließenden Workshop. Im ersten Workshop geht es um Ihre berufliche Orientierung. Welche Berufsfelder eröffnen sich Europäischen Ethnologen? Interaktiv entwickeln Sie Ihre persönlichen Berufsvorstellungen. Sie finden heraus, welcher Job zu Ihnen passt und wie Sie sich auf Ihre berufliche Karriere bereits während des Studiums vorbereiten können. Neben der beruflichen Orientierung werden verschiedene Bewerbungsstrategien und Schlüsselqualifikationen diskutiert. Was sind Schlüsselqualifikationen und wie erwerbe ich diese? Weiterhin besuchen Sie vier Veranstaltungen der Vortragsreihe "Job_Enter"-Berufswege für Geistes- und Sozialwissenschaftler. In der Veranstaltung erhalten Sie einen Überblick über eine Auswahl von Berufsfeldern für Geisteswissenschaftler. Im abschließenden Workshop analysieren Sie Ihre Erfahrungen, beschreiben ein Berufsfeld und präsentieren Ihre Bewerbungsmappe und sich selbst, gleich einem Vorstellungsgespräch. Der Kurs bietet Bachelor-Studierenden die Möglichkeit, 3 Studienpunkte zu erwerben.

Dipl.-Ethnologin Blask, Falk	SE	51733
<i>Die Sehnsucht nach dem Tod</i>		
Termin: Mi	16-18	wöch.
Ort: MO 41, 312		Beginn: 25.10.2006

Kommentar: Bis zum heutigen Tage wird der Suizid tabuisiert. Nur wenigen ist bekannt, dass in der Bundesrepublik seit einem halben Jahrzehnt die Zahl der Suizidopfer die der Verkehrstoten übersteigt. Jeder 67ste Mann und jede 143ste Frau beenden ihr Leben durch Suizid. Mitte der 80er Jahre lag die Deutsche Demokratische Republik innerhalb von Europa nach Ungarn an zweiter, die Bundesrepublik an neunter Stelle. Warum wird trotz des durch seine Häufigkeit kaum zu übersehenden Problems der Mantel des Schweigens und Verleugnens über das Phänomen Suizid gelegt? Ist es das Verdikt fast aller Religionen (auch da muss differenziert werden) oder die noch gar nicht so lange

Strafandrohung des Staates (versuchter Freitod/Selbstmord wird strafrechtlich verfolgt) oder die Angst einer in uns allen innewohnenden Selbstzerstörung?

Wie zuverlässig sind Erhebungen von Suiziden und Suizidversuchen und nach welchen Kriterien (Geschlecht, Alter, Personenstand, soziale Schicht, Arbeitsstand, Krankheit, jahreszeitliche Schwankungen, Stadt-Land-Unterschiede, Religionszugehörigkeit) kann geforscht werden? Wie genau werden die Todesursachen festgestellt, vertuscht (Lebensversicherungen) oder medienwirksam (vor allem bei Prominenten) vermarktet?

Dr. Kozin, Alexander

LK

51735

Readings in Ethnography of Communication

Termin: Di 19-21 wöch. Ort: MO 41, 211 Beginn: 24.10.2006

Kommentar: In this seminar (readings) course we will focus on various ethnographic studies of human communication. We will explore culturally distinctive modes and codes of communicative conduct. Specifically, we will focus on the means of communication and their meanings to those who use them in particular social settings, groups, and communities. This course will explore such topics and concepts as ways of speaking, speech communities, terms for talk, metapragmatics, the combination of conversation analysis and ethnography of communication, speech codes, as well as critical and feminist ethnography. I do not assume that students have any prior background in this area. Alle the readings are in English. Appropriately, the language of the cours is also English.

Ausgewählte Literatur:

Basso, K.H. (1979). Portraits of "The Whiteman": Linguistic play and cultural symbols among the Western Apache. Cambridge: Cambridge University Press.

Van Maanen, J. (1988). Tales of the field: On writing ethnography. Chicago: University of Chicago Press.

Katriel, T. (1986). Talking straight: Dugri speech in Israeli Sabra culture. Cambridge: Cambridge University Press.

Dr. Holden, Livia / Dr. Holden, Marius

SE

51740

Legal anthropology and ethnographic film in Southern Italy

Termin: Blockveranstaltungen: Freitag/Samstag 12./13. 01., 19./20. 01. und 26./27. 01. 2007, jeweils 14.00 – 19.00 Uhr, MO 41/312

Kommentar: This course will critically explore lawyering practices in Southern Italy in relation to the following themes: law and custom, law and social organization, law and social order, law and religion, law as a process, legal pluralism and plurality of laws, state law and organized

crime, lawyers and professional ethics, human rights and local identities, local and transnational praxis, alternative dispute resolution. The course will be conducted in a seminar style of discussion and will require the active participation of students. Filming as a method for collecting data and the use of film for collaborative projects will be examined for their role of construction and dissemination of knowledge. Video and textual supports such as ethnographic films and case-law will be provided for critical analysis. Empirical experiments of field-research will be carried out in small groups. Dr. Giorgio Colombo (Milano University) will intervene on alternative dispute resolution and a simulation will be carried out on a concrete case of out of court settlement. Dr. Lionello Manfredonia (defence lawyer)

and Dr. Pasquale Serrao d'Acquino (judge) will take part in the presentation and discussion of two criminal cases filmed in Naples suburbia.

Email: aivill1@yahoo.com

Student von Bose, Friedrich	PT	51738
<i>Die Musealisierung des "Anderen" - zur Praxis ethnologischen Ausstellens (PT II)</i>		
Termin: Mo 12-14	wöch.	Ort: MO 41, 312 Beginn: 23.10.2006

Kommentar: Zweiter Teil des letztes Semester angefangenen Projektstudiums. In einer kritischen Annäherung an die Institution ethnologisches Museum haben wir im ersten Semester die Ausstellungspraxen ethnologischer Museen kritisch fokussiert. Grundlegend war hierfür die Frage nach den Grundannahmen und dem Verständnis, das ethnologischen Ausstellungen "anderer Kulturen" zugrunde liegt und der darin impliziten Verhandlung eines kulturellen Selbstverständnisses der eigenen Gesellschaft. In historischer als auch gegenwärtige museale Repräsentationspraxen kritisch fokussierenden Perspektive steht hierbei die deutsche Kolonialvergangenheit und die lange Tradition der Darstellung des außereuropäischen "Anderen" im Vordergrund - welche Funktion spielt ein ethnologisches Museum wie das in Berlin-Dahlem bei der Produktion und Tradierung spezifischer (kolonialer, rassistischer) Blickverhältnisse? Welche Fremd- sowie Eigenrepräsentationen sind den Ausstellungen implizit? Welche Möglichkeiten bietet das Medium der Ausstellung andererseits, eine Kritik ethnologischer Ausstellungspraxen zu formulieren, Lesweisen sperriger zu machen und damit auch tradierte Blickverhältnisse zu irritieren? In dem interdisziplinären Projektstudium wollen wir im zweiten Semester nun diese Fragestellungen weiter ausarbeiten, mit dem Ziel die erlangten kritischen Perspektiven in ein eigenes Ausstellungsprojekt münden zu lassen

Neueinstieg möglich - bitte vorher Kontakt aufnehmen! fred.bose@web.de

alle Lehrenden	CO	51734
<i>Institutskolloquium</i>		
Termin: Di 18-20	wöch.	Ort: MO 41, 311 Beginn: 24.10.2006

Kommentar: Das Thema des Institutskolloquiums wird am Ende des SoSe 2006 festgelegt.

Hauptstudium

Prof. Dr. Jacobeit, Sigrid / Prof. Dr. Mohrmann, Ute / Dr. Scholze-Irrlitz, Leonore	PJ
51725	
<i>FrauenAlltag im östlichsten deutschen Osten (SP III)</i>	
Termin: Do 10-14	14tägig Ort: MO 41, 312 Beginn: 26.10.2006

Kommentar: Fortsetzung der im Wintersemester 2005/06 begonnenen Projektarbeit.

Prof. Dr. Lindner, Rolf	PJ	51726
<i>Eine Straße in Berlin. Biographie und Ethnographie (SP II)</i>		
Termin: Mo 16-20	wöch.	Ort: MO 41, 312 Beginn: 23.10.2006

Kommentar: Fortsetzung des im SoSe 2006 begonnenen Studienprojekts.

Dr. Knecht, Michi	PJ	51727
<i>Samenbanken - Samenspender. Zur Rekonstitution von Männlichkeit in der Reproduktionsmedizin (SP I)</i>		
Termin: Do 16-20	wöch.	Ort: MO 41, 312 Beginn: 26.10.2006

Kommentar: Das Studienprojekt nimmt seinen Ausgangspunkt bei der offensichtlichen Tatsache, dass Prozesse der De- und Rekonstitution von Männlichkeit zu den wenig erforschten Aspekten einer Ethnographie "neuer" Reproduktionstechnologien gehören. Insbesondere die Politik und Praxis von Samenbanken sowie die historische Herausbildung der Figur des männlichen Samenspenders und seine aktuellen Rollen, Erfahrungen, Normativitäten und Repräsentationen sind untererforscht. Dabei sollen im Projekt zwei Untersuchungsperspektiven verbunden werden: eine historische Rekonstruktion der Gewinnung, Aufbewahrung, Forschung und Nutzung männlicher Spendersamen in

"Züchtungsinstituten" und Samenbanken speziell in Deutschland (das heißt auch: Quellen und Archivstudium) und eine ethnographische Annäherung an die materiellen, performativen und diskursiven Praxen von Samenbanken und Samenspendern in der Gegenwart (teilnehmende Beobachtung und Interview).

(Voraussichtlich in enger Kooperation mit einem Projektutorium von Anna Frederike Heinitz)

2-semestrig, 4stündig, 15 Teilnehmer

Prof. Dr. Jacobeit, Sigrid/ Stefan Hördler	PJ	51728
<i>Das Konzentrationslager Lichtenburg. Konzeption zu einer neuen Gedenkstätte (SP I)</i>		
Termin: Mo 14-18	wöch.	Ort: MO 41, 211 Beginn: 23.10.2006

Kommentar: In Fortsetzung des Studienprojektes "Mahn- und Gedenkstätte Lichtenburg. Ort des Konzentrationslagers Lichtenburg 1933-1939" vom Sommersemester 2004 und Wintersemester 2004/2005 wird ein zweites Studienprojekt angeboten, das die Erarbeitung der Konzeption einer neuen Gedenkstätte Lichtenburg zum Ziel hat. Diese Konzeption ist im Rahmen der zum 1. Januar 2007 neu zu gründenden Gedenkstättenstiftung des Landes Sachsen-Anhalt von besonderer Relevanz. Da das erste Studienprojekt mit einer Freilichtausstellung am Ort des ehemaligen Konzentrationslagers in Prettin/Elbe, die am 29. Oktober 2005 mit dem Titel "Die Lichtenburg. Ein deutsches Konzentrationslager" eröffnet wurde, endete, orientiert das nachfolgende Studienprojekt auf die Erstellung einer Raum- und Ausstellungskonzeption. Das Vorhaben wird in Zusammenarbeit mit dem Bereich Architektur der Bauhaus-Universität Weimar realisiert. Als interdisziplinäres Projekt soll das Seminar einen grundlegenden Beitrag zur KZ- und Erinnerungsforschung leisten sowie zu deren musealer Umsetzung. Der Langzeitcharakter des Projekts fokussiert somit auf Nachhaltigkeit in Forschung, Lehre und Öffentlichkeitsarbeit. Für das Projekt steht eine breite Quellenbasis aus dem ersten Lichtenburg-Seminar zur Verfügung. Graduierungsarbeiten sind erwünscht. Das Seminar wird auf 25 Teilnehmer begrenzt. Um rechtzeitige Voranmeldung im Institutssekretariat wird gebeten.

Literatur:

Stefanie Endlich, Die Lichtenburg 1933-1939. Haftort politischer Prominenz und Frauen-KZ, in: Wolfgang Benz/Barbara Distel (Hrsg.), Herrschaft und Gewalt. Frühe Konzentrationslager 1933-1939 [Geschichte der Konzentrationslager 1933-1945, Bd. 2], S. 11-64.

Stefan Hördler/Sigrid Jacobeit (Hrsg.), Die Lichtenburg. Ein deutsches Konzentrationslager, Berlin Oktober 2006 (Metropol-Verlag) (in Vorbereitung).

Prof. Dr. John, Barbara	PJ	51741
<i>Ausgewählte Wohnquartiere in Berlin als Integrationskerne für Einheimische und Einwanderer. Kulturelle Repräsentationen und Praxen ethnisch-kulturell gemischter Wohnquartiere (SP I)</i>		
Termin: Mo 18-20	wöch.	Ort: MO 41, 311 Beginn: 23.10.2006

Kommentar: Größere Wohnquartiere in Berlin sind das Umfeld, wo sich Einheimische und Migranten am häufigsten im Alltag begegnen. Mit analytischen und empirischen Instrumenten soll erforscht werden, welche räumlichen und ethnischen Repräsentationsformen das

Zusammenleben prägen. Auf dieser Grundlage sollen Vorschläge für eine integrierende Nachbarschaft in Zusammenarbeit mit einem Wohnungsunternehmen erarbeitet werden.

Dr. Knecht, Michi

HS

51713

Reflexive Medikalisation, Gender und soziale Ungleichheit. Ethnographische Zugänge zu den BioMedTec Kulturen der Gegenwart

Termin: Do 12-14

wöch.

Ort: MO 41, 211

Beginn: 26.10.2006

Kommentar: "Medikalisation" beschreibt eine spezifische Form von Rationalität und kultureller Klassifikation, die sich seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert formiert hat, insbesondere aber mit dem Zeitalter der klassischen Moderne verknüpft ist: die Ausbreitung medizinischer Entscheidungsgrundlagen, medizinischer Autorität und medizinischer Praxen in immer breitere Bereiche des menschlichen Lebens. Beispiele für diesen Prozess sind Geburt, Tod, Menopause, Empfängnisverhütung, Traumatisierung, Teildimensionen des Alters, exzessiver Alkoholkonsum oder Lernstörungen. Auf der Ebene der Subjekte war die Definition eines Problems als Krankheit zumeist mit einer moralischen Entlastung verbunden, die sich sozial in neuen Mustern der Verantwortlichkeit niederschlug. Feministische Medizin- und Körperhistorikerinnen haben unter machttheoretischen Perspektiven vor allem die Kontroll- und Disziplinierungsaspekte von Medikalisationsprozessen betont.

"Reflexive Medikalisation" ist vermutlich ein Übergangsbegriff. Das Konzept soll deutlich machen, dass das Paradigma der Medikalisation für gegenwärtige Prozesse der Veralltäglichen von Biomedizin und der Produktivität von Medizin, Gesundheit und Krankheit für die Herausbildung von Subjektpositionen, neuen Biosozialitäten und kulturellen Formationen zu einseitig und unterkomplex ist. Das Seminar diskutiert neue Ethnographien und theoretische Ansätze, die insbesondere Fragen der Rekonstitution von sozialen Ungleichheiten und Geschlecht im Umgang mit Medizinsystemen, Biotechnologien und neuen biomedizinischen Wissensformen untersuchen und die Re-Artikulation von Differenzen in diesem Bereich theoretisieren.

Prof. Dr. Kaschuba, Wolfgang

HS

51729

Auf die "harte Tour": Quantifizierende Sozialforschung in ethnologischer Perspektive

Termin: Mi 10-12

wöch.

Ort: MO 41, 211

Beginn: 25.10.2006

Kommentar: Besonders seit der Neuwahl des Bundestages im Jahr 2005 stehen Arbeitsweisen der Demoskopie und einer empirisch arbeitenden Politikwissenschaft im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Einerseits prominent und im Kontext von Politik- und Medienberatung allseits gefragt, sind sie andererseits mit grandiosen Fehldeutungen in die Kritik geraten. Kann, soll das überhaupt "Wissenschaft" sein, tun? Wie lassen sich Werte und Einstellungen überhaupt erforschen?

Diese Problematik lässt sich verallgemeinern: Die Debatte um "harte" und "weiche" Methoden der Kategorienbildung, der Datenerfassung und der Interpretation bricht in der sozial- und kulturwissenschaftlichen Forschung immer wieder neu auf. Häufig genug als Kontroverse und häufig genug von wenig Wissen über die Denk- und Methodenwelt des jeweils Anderen geprägt. Das Seminar will daher die Gelegenheit bieten, sich einmal ernsthaft mit jenen "harten", meist quantifizierenden Methoden der Sozialwissenschaften auseinander zu setzen, die unseren "weichen" kulturwissenschaftlichen Methoden diametral entgegengesetzt scheinen. Welche Methoden sind dies? Wie werden sie konzeptualisiert und

umgesetzt? Mit welcher methodologischen wie moralischen Legitimation? - Dazu sollen exemplarische Themen und Texte betrachtet werden. In der Auseinandersetzung damit, gleichsam mit dem methodisch "Anderen", soll zugleich aber auch ein Stück eigener Differenzidentität gewonnen werden. Dadurch wird uns selbst klarer und wir können künftig besser begründen, weshalb wir so und damit anders forschen.

alle Lehrenden

CO

51731

Forschungskolloquium

Termin: Di 16-18 wöch. Ort: MO 41, 211 Beginn: 24.10.2006

Kommentar: Vorstellung und Diskussion laufender Magister-, Dissertations- und anderer Forschungsarbeiten.